

vielen Fächern, in denen man nicht zu framen braucht, bequemer. Also eine Truhe — unter keinen Umständen.

Sie steht vor einer künstlerisch ganz außerordentlich anmutenden neuen Eßzimmereinrichtung. Die Farben sind so schön, wie auf einem Bild oder bei einer kostbaren Toilette, die Formen neu, das Ensemble gefällt ihr ausnehmend. Nun mustert sie den köstlichen Tisch, der das Entzücken aller Künstler bildet, und da schüttelt sie den Kopf. Der Gedanke, ihre Gäste sich setzen zu sehen, ist ihr eine Pein, denn nach gotischem Muster stehen die Beine schräg und sind unten durch kantige Querstangen rund herum verbunden. Wer eine unbedachte Bewegung macht, hat eine Wunde am Schienbein weg, und wenn er im Schmerz aufzuckt, auch am Knie, denn die Lärge ist zu tief. Auch den Eßzimmerstühlen sieht sie auf den ersten Blick die Gefahren an, die sie für die Benutzung mit sich bringen. Die Lehne ist so hoch, daß der Sitzende den Nacken darauf legen kann, bei solchen Stühlen läßt sich nicht servieren, eine ungeschickte Bewegung, und die Sauce ist verschüttet, und wenn die Stühle einmal etwas enge gerückt werden müssen, kann die Bratenschüssel nicht mehr durch. Es ist, als wäre eine hohe Planke um den Tisch gezogen. Auch ist an der Stelle, wo das Kreuz des Sitzenden gestützt werden muß, statt einer konvexen Bewegung in der Lehne eine konkave, der Gast wird also, wenn er sich anlehnen will, eine Brustbeklemmung bekommen. Nein, nein, nicht diese Stühle. Eßzimmerstühle müssen eine niedrige Lehne haben und im Kreuz stützen.

In einem andern Zimmer steht sie vor einem entzückenden Ramin mit hohem Mantel aus Holz. Die Profile sind wie von einem großen Bildhauer empfunden. Sie kann sich nicht satt sehen. Aber wie soll man diese glatten Flächen, die jeden Tag gereinigt werden müssen, vom Staub freihalten? Wie die Winkel und Nischen? Ein Federwisch reicht nicht aus. Es muß eine hohe Sicherheitsleiter aushelfen. Und nun sieht sie die lange Reihe von Komplikationen vor sich: wo soll die Leiter aufbewahrt werden, daß sie gleich morgens zur Hand ist? Wer von den Dienern soll sie hintragen und zurückbringen — wo wird er unterwegs überall anstoßen — welche Vorrichtung gibt es, den Teppich zu schützen, auf dem die Leiter steht — wieviel Zeit kostet das alles? — Und der Ramin ist gerichtet.

In einem Zimmer, aus dem man gar nicht scheiden möchte, ist die Vertäflung in breiten Flächen mit Messing ausgelegt. Die Wirkung ist neu und sehr artistisch. Aber dies Messing muß gepußt werden,